

# Andacht für Freitag, 27. September 2024

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Der heutige **Losungsvers** - liebe Hörerinnen und Hörer - steht im 65. Kapitel des Jesajabuches, Vers 18 (**Jesaja 65,18**): „*Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe.*“ Gemeint ist die Erschaffung eines „*neuen Jerusalems*“. Mit dieser prophetischen Schau Ende des 6. vorchristlichen Jahrhunderts beschäftigte ich mich bereits in meiner Andacht vom 19. Juli; heute richte meine Aufmerksamkeit darum auf den **Lehrtext** aus dem 4. Kapitel des **Timotheusbriefes**.

Er ist sozusagen das letzte Wort in einer heftig geführten innerchristlichen Auseinandersetzung über Ehe- und Speisevorschriften. In Vers 1 bis 3 heißt es: „*1Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und Lehren von Dämonen anhängen, 2verleitet durch Heuchelei der Lügenredner, die ein Brandmal in ihrem Gewissen haben. 3Sie gebieten, nicht zu heiraten und Speisen zu meiden, die Gott geschaffen hat, dass sie mit Danksagung empfangen werden von den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkannt haben.*“ Hieran schließt sich der heutige **Lehrtext** an: „*Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; 5denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.*“

Einmal abgesehen von damaligen Ansichten über den Genuss von Speisen oder den Schluss von Ehen, überlege ich mir folgendes: Wenn alles, was Gott geschaffen hat „gut“ ist; dann sollte in der Folge auch alles „gut“ werden, was seine Geschöpfe daraus schaffen.

Gäbe es da bloß nicht die Sache mit dem sogenannten „Sündenfall“, die offensichtlich alles durcheinander brachte.

Wie anders ist denkbar, dass neben Nahrungs- und Arzneimittel immer noch Mittel zur Vernichtung anderer Menschen produziert werden; Gewehre, Kampfdrohnen, Panzer, Raketen, bis hin zu ABC-Waffen? Denken Sie, ein solches Waffenarsenal sei auch „gut“? **Teils-teils** vielleicht nur - je nachdem, ob es zur Abschreckung, zum Angriff oder zur Verteidigung dient?

Regelmäßig bitten und beten jedoch alle Kriegsparteien um den Sieg ihrer Truppen. Seit den Tagen **Kains** finden sie Vorwände, warum sie mit aller Härte zu- oder zurückschlagen müssen - respektive zu einer vermeintlich alternativlosen „Vorne-Verteidigung“ gezwungen sind.

Sehe ich recht, hat selbst Jesu Leben, Sterben und Auferstehen nichts daran geändert.

Bis auf diesen Tag: Mord, Totschlag und Kriege - auch und immer noch - zwischen christlich geprägten Nationen und Bürgern.

„**Gut**“ mag ich das nicht nennen; und ich frage mich, wie wohl Paulus diese Sache gesehen und gewertet hätte; was er einem „Timotheus“ – sprich: einem „Gottesfürchtigen“ heute geraten hätte?

Mir fallen dazu nur **Jesu** Worte von der **Feindesliebe** und seine „**goldenen Regel**“ ein; dazu auch noch Zeilen aus Kurt Tucholskys Gedicht: „**Gebet nach dem Schlachten**“ von 1924; vielleicht kennen Sie sie:

Herrgott! / Wenn du wirklich der bist, als den wir dich lernten: / Steig herunter von deinem Himmel, dem besternten! /  
Fahr hernieder oder schick deinen Sohn! / Reiß ab die Fahnen, die Helme, die Ordensdekoration! /  
Verkünde den Staaten der Erde, wie wir gelitten, / wie uns Hunger, Läuse, Schrapnells und Lügen den Leib zerschnitten! /  
Feldprediger haben uns in deinem Namen zu Grabe getragen. / Erkläre, dass sie gelogen haben! /

Lässt du dir das sagen? / Jag uns zurück in unsre Gräber, aber antworte zuvor! / Soweit wir das noch können, knien wir vor dir - aber leih uns dein Ohr! / Wenn unser Sterben nicht völlig sinnlos war, / verhüte wie 1914 ein Jahr! / Sag es den Menschen! Treib sie zur Desertion! / Wir stehen vor dir: ein Totenbataillon. / Dies blieb uns: zu dir kommen und beten! /

Weggetreten!

Amen.

## Kurt Tucholsky (\*1890 – †1935)

### GEBET NACH DEM SCHLACHTEN (1924)

*Kopf ab zum Gebet!*

*Herrgott! Wir alten vermoderten Knochen  
sind aus den Kalkgräbern noch einmal hervorgekrochen.  
Wir treten zum Beten vor dich und bleiben nicht stumm.  
Und fragen dich, Gott:  
Warum -?*

*Warum haben wir unser rotes Herzblut dahingegeben?  
Bei unserm Kaiser blieben alle sechs am Leben.  
Wir haben einmal geglaubt... Wir waren schön dumm...!  
Uns haben sie besoffen gemacht...  
Warum -?*

*Einer hat noch sechs Monate im Lazarett geschrien.  
Erst das Dörrgemüse und zwei Stabsärzte erledigten ihn.  
Einer wurde blind und nahm heimlich Opium.  
Drei von uns haben zusammen nur einen Arm...  
Warum -?*

*Wir haben Glauben, Krieg, Leben und alles verloren.  
Uns trieben sie hinein wie im Kino die Gladiatoren.  
Wir hatten das allerbeste Publikum.  
Das starb aber nicht mit...  
Warum -? Warum -?*

*Herrgott!  
Wenn du wirklich der bist, als den wir dich lernten:  
Steig herunter von deinem Himmel, dem besternten!  
Fahr hernieder oder schick deinen Sohn!  
Reiß ab die Fahnen, die Helme, die  
Ordensdekoration!  
Verkünde den Staaten der Erde, wie wir gelitten,  
wie uns Hunger, Läuse, Schrapnells und Lügen den Leib zerschnitten!  
Feldprediger haben uns in deinem Namen zu Grabe getragen.  
Erkläre, dass sie gelogen haben! Lässt du dir das sagen?  
Jag uns zurück in unsre Gräber, aber antworte zuvor!  
Soweit wir das noch können, knien wir vor dir - aber leih uns dein Ohr!  
Wenn unser Sterben nicht völlig sinnlos war,  
verhüte wie 1914 ein Jahr!  
Sag es den Menschen! Treib sie zur Desertion!  
Wir stehen vor dir: ein Totenbataillon.  
Dies blieb uns: zu dir kommen und beten!  
Weggetreten!*